

Präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus

2. ZWISCHENBERICHT 2007

Altdorf, 15. Januar 2008

der kantonalen Arbeitsgruppe Jugendvandalismus zuhanden der Bildungs- und Kulturdirektion Uri

zur Umsetzung des Konzepts für präventive Massnahmen gegen "Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus" (Postulat A. Russi). Das umfassende Konzept mit Massnahmenplan wurde am 14./16. November 2005 im Landrat verabschiedet. Der Schlussbericht wird bis Ende 2008 erwartet.

1 Auftrag

1.1 Ausgangslage

Der zweite Zwischenbericht 2007 der Arbeitsgruppe Jugendvandalismus stützt sich auf das "Konzept für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus" (Postulat A. Russi). Das umfassende Konzept und der Massnahmenplan wurde am 14./16. November 2005 im Landrat behandelt (Download: www.jugendnetzuri.ch). Der Regierungsrat beauftragte im Jahre 2006 die Bildungs- und Kulturdirektion mit der Umsetzung. Eine kantonale Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag, den Landratsbericht und die Massnahmen von 2006 bis 2008 umzusetzen.

Die Arbeitsgruppe "Jugendvandalismus/-alkoholismus" legte Ende 2006 einen ersten Zwischenbericht vor (siehe www.ur.ch/jugend). Mit dem vorliegenden zweiten Bericht wird der Stand der Massnahmenumsetzung im Jahre 2007 dokumentiert. Bis Ende 2008 wird die Arbeitsgruppe dem Regierungsrat den Schlussbericht 2006 - 2008 vorlegen.

1.2 Projektaufgaben und Organigramm

Gemäss Landratsbericht koordiniert die BKD und die kantonale Arbeitsgruppe die Umsetzung:

- **Die BKD Bildungs- und Kulturdirektion** übernimmt die Leitung und Koordination (Abt. Kulturförderung und Jugendarbeit). Sie ist verantwortlich gegenüber Regierung und Landrat. Sie entscheidet über Kreditanträge im Rahmen der Zuständigkeit.
- **Die kantonale Arbeitsgruppe "Jugendvandalismus/Jugendalkoholismus"** ist das begleitende und beratende Fachgremium. Sie unterstützt die Projektleitung bei der Koordination und Umsetzung des Konzepts. Vertreten sind Gemeinden, Verwaltung, Fachkommissionen, private Dienste, Jugendliche. Bei Bedarf werden externe Beratungspersonen einbezogen. Verschiedene Mitglieder der Arbeitsgruppe haben direkt mit Umsetzungsmassnahmen in den Bereichen Sensibilisierung, Prävention, Intervention und Repression zu tun.
- **Hauptaufgaben der Projektleitung:** Koordination der Massnahmen auf Ebene Kanton, Gemeinde, Beratung, Dienstleistungen für die Präventions- und Jugendverantwortlichen der Gemeinden; Erfahrungsaustausch; Berichterstattung und Evaluation der Massnahmen. Schlussbericht und Anträge.

2 Massnahmen-Schwerpunkte 2007

Mit folgenden Schwerpunkten setzten sich Kommission und einzelne Mitglieder der Kommission auseinander. Das Massnahmenspektrum ist breit gehalten und nicht eng auf Vandalismus fokussiert.

2.1 Kinder- und jugendpolitisches Leitbild: Bestand - Ziele und Massnahmen

Ein erster Entwurf des Kinder- und Jugendleitbilds wurde durch die Kinder- und Jugendkommission erarbeitet. Am 12. Dezember 2007 fand in Erstfeld ein Auswertungshearing statt. Mit Umfragen und Jugendkonferenzen wurde der Ist-Bestand in der Kinder- und Jugendpolitik Uri analysiert.

- **Links zu den Auswertungsberichten** findet man auf <http://www.ur.ch/de/bkd/afk/jugendarbeit-m488/>. Eine wichtige Ergänzung zur Bestandesaufnahme zur Kinder- und Jugendpolitik liegt mit dem Familienbericht Uri 2005 vor, siehe unter: www.ur.ch/dateimanager/botschaften/botschaft_file_406_8198.pdf.
- **Partizipation:** Der Regierungsrat (RRB 18. Oktober 2005) verlangte, gestützt auch das Postulat LR Leo Brücker, den Einbezug der Kinder, Jugendlichen, Vereine, Eltern und Fachpersonen. Über 500 Personen wurden befragt. Der Kinder- und Jugendbericht geht im Februar in die Vernehmlassung und kommt im Mai 2008 in den Landrat. Das Leitbild nimmt zahlreiche Anliegen betreffend Gesundheits-, Sicherheits- und Gewaltprävention auf und bildet künftig die übergeordnete strategische Grundlage.

2.2 Brennpunktarbeit Wochenende: TIP-Uri-Einsatzdienst (Toleranz, Intervention, Prävention)

TIP-Uri-Einsatzdienst

In der Arbeitsgruppe "Runder Tisch Jugendvandalismus" sind seit 2006 Behördenmitglieder der Reusstalgemeinden vertreten. Sie setzen verschiedene Präventionsmassnahmen gegen Lärm, Littering, Beschädigung und Suchtgefahren um. An Wochenenden sind Lärm und Unrat ein Brennpunktthema und sorgen für politische Diskussionen.

- **Der Regierungsrat bewilligte die Anschubfinanzierung** für ein zweijähriges Pilotprojekt (2008/2009) für einen sozialpädagogischen Einsatzdienst TIP-Uri (Toleranz, Intervention, Prävention). Die Kosten betragen 255'000 Franken. Der Kanton leistet je 100'000 Franken im Jahr 2008 und 50'000 Franken im Jahr 2009. Die Gemeinden sind verantwortlich für Finanzierung und Trägerschaft.
- **Kernstück des Projekts ist die Anstellung einer TIP-Einsatzequipe** (zwei sozialpädagogische Arbeitspensen, Mann und Frau, insgesamt 100 Stellenprozent). Diese setzen an Wochenenden auf Plätzen, Treffpunkten und Festanlässen die Regeln des Anstandes durch und vermitteln bei Konflikten. In Abgrenzung und in Zusammenarbeit mit der Polizei und privaten Sicherheitsdiensten soll Ordnung, Ruhe, Sicherheit und Gesundheit im öffentlichen Raum angestrebt werden. Das TIP-Projekt war Bestandteil des regierungsrätlichen Massnahmenpakets vom 14./16. November 2005. Einsatzdienste mit offener Jugendarbeit gibt es in Luzern, Bern, Zürich und zahlreichen Gemeinden.

Elternratgeber und Veranstaltungsleitfaden

Die Runde-Tisch-Gemeinden haben weitere Projekte realisiert oder angeregt:

- **Elternratgeber und Flyer** (Die BKD hat allen Schulbehörden und Lehrkräften den Flyer versandt mit der Bitte, diesen an Elternabenden zu diskutieren und Ausgangsregeln zu bestimmen). Ferner erhielten die Gemeinden Musterbriefe, die an Eltern geschickt werden, wenn Jugendliche auffallen.
- **Leitfaden für Veranstaltungen** (Die Runder Tisch Gemeinden wollen bei Festbewilligungen eine einheitliche Praxis, die die Sicherheit, Ordnung und Prävention erhöht).

- **Medienmitteilung:** www.ur.ch/de/medienmitteilungen-regierungsrat-m657/?m=657&page_no=1&suche_loeschen=1&information_id=3528. (siehe: www.jugendschutz-zentral.ch, Dienstleistungen und Angebote).

2.3 Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention

Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention

Im September 2007 beauftragte der RR die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion GSUD eine Programmvereinbarung mit dem Sozialberatungszentrum Uri zur Führung einer Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention zu unterzeichnen.

- **Herr Fehlmann leitet die Fachstelle (80 %):** Das Mandat mit Beginn 01.02.2008 ist vorerst auf ein Jahr befristet. Gemäss Konzept sind später rund 160 Stellenprocente vorgesehen, Grundlage bildet das neue Gesundheitsgesetzes (siehe www.ur.ch).
- **Schwerpunkt 2008** ist die Umsetzung des Aktionsprogramms "Gesundes Körpergewicht". Die Fachstelle arbeitet mit bestehenden Akteuren zusammen (Sport, Volksschulen, Lungenliga, Einbezug Elternorganisationen, Elternberatung/-bildung). Der Zusammenhang zwischen Alkohol, Drogen und Vandalismus gemäss Landratsbericht muss in der Präventionsarbeit berücksichtigt werden.

Gesundheitsförderung in Jugend- und Sportverbänden

- **Momänt:** Erneut nahmen sämtliche Urner Pfadi- und Jungwachtabteilungen am Gesundheitsprojekt "Momänt" im Sommerlager teil. Der Geschäftsbericht "Momänt": <http://www.ur.ch/jugend>.
- **Sport:** Auch die Abteilung Sport setzt sich bei Sportvereinen für nationale Präventionsprojekte ein (z. B. "cool & clean"). An der Veranstaltung am 9. Januar 2008 wurde kurz informiert.
- **Jugendschutz bei Festanlässen:** Dieser wurde in Zusammenarbeit mit dem Sozialberatungszentrum Uri weitergeführt. Trotz mehr Anfragen blieb die Zahl der Bündel-Abgabe gleich wie im Vorjahr. Ziel ist es, dass noch mehr Vereine und Festveranstalter bei der Organisation den Jugendschutz durchsetzen, aber auch die 16 und 17-jährigen nicht ausgrenzen und auf der Strasse lassen.

2.4 Integration, Partizipation und Toleranz

Jugendpolitische Partizipation

Auch im Jugendrat und im Jugendparlament wurde Rauschtrinken und Vandalismus thematisiert. Seit einem Jahr setzen sich der kantonale Jugendrat Uri (GV am 2. November 2007 im Landratssaal) und die Jungparteien für mehr Mitwirkung der Jugendlichen ein.

- **Die Jungfreisinnigen** verteilten Eltern-Flyer (Ausgeh-Regeln).
- **Das Jugendparlament** verlangte in einer Petition das Stimmrecht 16.
- **Die Jungsozialisten** sammelten Unterschriften Stimmrecht 16.
- **Der Regierungsrat** beantwortete im 2007 den Vorstoss Tumasch Cathomen zum Stimmrecht 16.
- **Der Jugendrat und die Jungparteien** organisierten am 1. Juni 2007 eine gut besuchte Tagung "Toleranz" im Winkel. Ressentiments gegenüber Ausländern zeigten verschiedene Umfragen.
- **Ergebnisse der Rassismus-Umfrage:** <http://www.ur.ch/dateimanager/auswertung-umfrage-rassismus.pdf>.

Projekte in den Gemeinden

Es wurde keine Umfrage durchgeführt, weil die Gemeinden im 2008 stark belastet waren mit kantonalen Umfragen (NFAUR). Die Mitglieder der Arbeitsgruppe berichten aus ihren Gemeinden (unvollständig).

- **Altdorf:** Das Gemeindeprojekt mit Umfragen und Zukunftskonferenzen "jug@altdorf" wurde mit der Ergebniskonferenz (01.09.2007) und einem umfangreichen Bericht abgeschlossen. Der GR wird eine

Grundsatzwertung vornehmen, Ziele und Massnahmen gewichten und das Vorgehen bei der Umsetzung festlegen: Bericht: www.altdorf.ch/de/alle/soziales/kinderundjugendprojekt.

- **Andermatt:** Das Jugendlokal (Julo) ist beliebt und jeweils samstags offen, eine Julo-Kommission und Eltern machen Aufsicht. Der Gemeinderat macht sich Gedanken, wie der Silvester mit weniger Alkohol gestaltet werden könnte.
- **Erstfeld:** SR und GR planen ein Projekt zur Schularealgestaltung mit Scooterfeld und Scaterpark. Das Projekt soll im März der Gemeindeversammlung und im Juni der Volksabstimmung vorgelegt werden. Der Jugendtreff Erstfeld wurde wegen Vorfällen zwischendurch geschlossen.
- **Kreisschule Seedorf:** Die Jugendkommission Seedorf hält im Jugendlokal (Feuerwehrgebäude) Aufsicht, der Betrieb läuft gut. Jugendliche halten sich gerne im Freien (Mätteliareal) auf. Kirchen- und Gemeinderat Attinghausen wären bereit, das Jungwachtlokal auch Oberstufen-Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, ebenso der Fussballplatz Attinghausen. Im Freien gebe es weniger Probleme.
- **Kreisschule Silenen:** Das Projekt offene Jugendarbeit Silenen findet seit Juni 07 zweimal pro Monat in der Freizeitanlage Selderboden von 19.00 - 23.00 Uhr statt. Der Sportplatz mit Lokal ist ideal, auch im Winter. Geplant ist ein Schule-Elternabend zur Jugendpolitik in Silenen.
- **Schattdorf:** Jugend- und Präventivkommission und die Schulleitung diskutierten den Flyer betreffend Ausgangsregelung an Elternabenden der 1. Oberstufe. Brennpunkte sind die Gemeinde-WC-Anlagen und die Kapelle bei der Coop-Tankstelle. Schulplätze und das Sportareal Grundmatte sind ab 23.00 Uhr geschlossen. Geplant ist eine Kick-off-Veranstaltung zur Zukunft der Jugendtreffs und der offenen Jugendarbeit. Der Vorstand Jugendtreff möchte sich auflösen. Es braucht neue Aufsichtspersonen.
- **Weitere Gemeindeprojekte:** Auch in andern Gemeinden sind Präventions- und Jugendkommissionen aktiv, u. a. Bürglen und Flüelen. Mitglieder der AG weisen darauf hin, dass es für Präventions- und Jugendprojekte auch Geld brauche. Gemeinde-Umfrage unter www.ur.ch/jugend.

Berufliche Integration

Mit zwei Projekten sollen die Ausbildungsperspektiven, die berufliche und soziale Integration Jugendlicher gefördert und diese beim Schulabschluss und Lehreinstieg unterstützt werden:

- **Arbeitsmarktliche Integration "Sprungbrett": Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ):** Ziel ist die Weiterführung des gemeinsamen Pilotprojekts (2007 - 2008) für Schwervermittelbare und Arbeitslose zur arbeitsmarktlichen Integration (RAV, Gmd, SRK und IV). Das Amt für Beratungsdienste wird dabei zur beruflichen und sozialen Integration erwerbsloser Jugendlicher bei Mehrfachgefährdungen bei gezogen. Damit sollen Doppelspurigkeiten und das "Weiterreichung von Fällen" verhindert werden. Kantonale Defizitgarantie von Fr. 100'000.-. Die definitive Einführung ist auf 2009 geplant.
- **"Case-Management" Berufsbildung:** Bei diesem Projekt des Amtes für Berufsbildung geht es um die Erarbeitung kantonaler Massnahmen, um sozial und schulisch schwachen Jugendlichen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen (Ziel: Unterstützung für Lehrbetriebe, Lehrstellenkonferenz, Sek-II-Abschlüsse steigern, niederschwellige Beratungsangebote). Das Projekt wird auch durch den Bund unterstützt. Mit den Projekten erhalten Risikogruppen eine berufliche Perspektive.

2.5 Kindesschutzkampagnen und neue Fachstelle Kinderschutz Uri

Fachsstelle Kinderschutz

Sexuelle Übergriffe und Vernachlässigung sind in Uri ein dringendes Thema. Fallarbeit, Nachfrage und Beratung haben stark zugenommen. Gewaltprävention heisst, die Kinder vor Übergriffen zu schützen.

- **Durch Umstrukturierung** in der Bildungs- und Kulturdirektion bewilligte die Regierung im 2007 20 Stellenprozente für eine Fachstelle Kinderschutz Uri. Sie wurde seit 2003 als Pilotprojekt geführt.
- **Die Fachstellenleitung** liegt beim Leiter des Amtes für Beratungsdienste (SPD).

Kinderschuttkampagnen "Mein Körper gehört mir" und "Tatort Internet" zur Gewaltprävention

Zur Prävention vor Übergriffen führte die Bildungs- und Kulturdirektion im Jahr 2007 zwei Kampagnen durch: Die nationale Kinderschuttkampagne "Mein Körper gehört mir" und die Jugendschuttkampagne "Tatort Internet" zu Gefährdungen durch Chats und Handys.

- **Am Ausstellungs-Parcours** von Kinderschutz Schweiz "Mein Körper gehört mir!" für 3./4. Klassen vom 17.09. bis 06.10.2007 beteiligten sich 42 Schulklassen und 850 Kinder, ferner rund 300 Eltern. Ein Leitungsteam und rund 200 Lehrpersonen wurden als Multiplikatoren ausgebildet. Uri ist der erste Kanton, der die Kampagne kantonal durchführte. Das Echo bei Beteiligten und Medien war positiv. Siehe: http://www.volksschule-uri.ch/dokumente/projekte/Mein_Koerper/Medienmitteilung%20MKGM.pdf.
- **Das Kindertheater VITAMIN A** "Mein Körper gehört mir!" zur Prävention in der Unterstufe fand in 25 Urner Unterstufenklassen in 12 Gemeinden (drei Wochen) statt. Sponsoren waren die Ernst Göhner-Stiftung und Migros Kulturprozent. Das Thema stiess am Stufentag auf überwältigendes Interesse. Infos: http://www.volksschule-uri.ch/dokumente/projekte/Mein_Koerper/07VITAMIN-A-Theater-Flyer.pdf.
- **„Problemfall Handy“**: Das Merkblatt der BKD gibt Empfehlungen für den Umgang mit Mobiltelefonen durch Kinder und Jugendliche in der Volksschule. Es richtet sich an Schulleitungen und Lehrpersonen. Die Massnahmen basieren auf drei Säulen: Prävention, Intervention und Repression.
- **Jugendschutz - Der Ratgeber für Eltern**. Der Flyer für verbindliche Festlegung der Ausgangszeiten wurde an die Schulen verteilt. Er zeigt, welche Rechte und Pflichten Eltern gegenüber Kindern haben, die in den Ausgang wollen. Die Gemeinden sind aufgefordert, diesen Flyer an Elternabenden mit den Eltern zu diskutieren. <http://www.ur.ch/dateimanager/flyerpraevention-uri.-runder-tisch.pdf>.
- **Aufklärung über Gefahren des Internet-Chattens**: Die Kampagne betreffend der parlamentarischen Empfehlung zur Aufklärung über die Gefahren des Internet-Chattens (A. Russi) wurde im Jahr 2007 umgesetzt. Nach der Gemeinde-Jugendfachtagung "Tatort Internet!" im März wurden die Lehrpersonen der 5. - 9. Klasse am Stufennachmittag vom 11. November 2007 durch ein Polizeiteam aus Luzern als Multiplikatoren ausgebildet.
- **Unterlagen**: <http://www.volksschule-uri.ch/projekte/171437992a0d41203/index.html>. Die Prävention vor Gewalt und sexuellen Übergriffen mit den neuen Medien wird zunehmend wichtiger.
- **Der Schlussbericht** "Kinderschuttkampagnen 2007" siehe: www.ur.ch/jugend.

2.6 Familienunterstützende Massnahmen

Eine nicht weniger wichtige, eher indirekte Wirkung auf die Prävention von Suchtverhalten, Vandalismus und Gewalt haben weitere Massnahmen:

Fachstelle für Familienfragen

- **Gemäss RRB vom 30. Januar 2007** soll im Rahmen der Sozialplanung 2008 eine Fachstelle für Familienfragen in der Kindertagesstätte Uri geführt werden.
- **Der Familienbericht vom 10. Januar 2006** lieferte die Grundlage für die Umsetzung.

Postulat zu Tagesschulen, Blockzeiten

Am 28.09.2005 reichte LR Othmar Arnold ein Postulat ein.

- Der Landrat nahm im November den Bericht des Regierungsrates zustimmend zur Kenntnis.
- **Umsetzung**: Der Bericht zeigt auf, wie eine Einführung in Uri erfolgen könnte.
- **Blockzeiten**: Im September 2008 soll der Landrat über die Einführung von Blockzeiten befinden.
- **Familienergänzende Betreuungsmassnahmen** sind wichtige Voraussetzungen gegen Verwahrlosung und Regelverstösse.

Revision des kantonalen Gesetzes über die Familienzulagen

- **Bundesgesetz über Familienzulagen:** Im November 2006 stimmte das Volk diesem zu.
- **Kinderzulagen:** Diese wurden von 190 auf 200 Franken vom Regierungsrat erhöht.
- **Gesetze über die Familienzulagen:** Bis zum 10. März 2008 dauert die Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Gesetzes über die Familienzulagen.

2.7 Umsetzung der Sportverordnung: J+S-Kids und Prävention

Kindersport-Angebote

Mit Inkrafttreten der neuen Sportverordnung auf anfangs 2008 stehen mehr finanzielle Mittel für die Sport- und Bewegungsförderung zur Verfügung.

- **Informationsanlass:** Am 9. Januar 2008 wurden Sportveranstalter über die Neuerungen informiert.
- **Kursangebote für J+S-Kids** zwischen 5 und 12 Jahren werden neu unterstützt.
- **Einführungskurse:** Bis 2009 werden Kindersportleiterinnen (Vereine, Schulen) durch die Sportabteilung und die Schweizer Sportverbände in polysportiven Einführungskursen ausgebildet.
- **Die Kids-Angebote** müssen mindestens während sechs Monaten einmal wöchentlich angeboten werden. Damit sollen die Bewegungs- und die Ernährungsprävention breit unterstützt werden.

Sportpass Uri 2007

- **Siebte Auflage des Sportpasses Uri:** In der Herbstferienwoche vom 8. bis 12. Oktober 2007 fand die siebte Auflage des Sportpasses Uri statt.
- **Rund 320 Kinder** stellten aus 160 Angeboten in 40 Sportarten ein Sportprogramm zusammen.
- **Erstmals kam ein elektronisches Anmeldesystem** zur Anwendung. Die meisten Anbieter arbeiten ehrenamtlich. Der Sportpass Uri ist niederschwellig und ermutigt Kinder, in den Sportarten Erfahrungen zu sammeln. Infos: <http://www2.urnerpass.ch/index-fs.html>.

2.8 Polizeiliche Massnahmen und Repression

Prävention / Jugendschutz

- **Alkoholverkauf:** Es wurden 2007 insgesamt 18 präventive Kontrollen zum gesetzlichen Alkoholverkauf bei Verkaufsstellen (Tankstellenshops, Denner, Otto's) sowie in Restaurants durchgeführt.
- **Bei zwei Kontrollen** wurden Jugendliche zur Verantwortung gezogen, die im Besitz von gebrannten alkoholischen Getränken waren. Die Getränke wurden sichergestellt, die Eltern orientiert. Bei den übrigen Kontrollen konnten keine gesetzlichen Widerhandlungen festgestellt werden.
- **Das Verkaufspersonal wird geschult,** keinen Alkohol ohne Ausweiskontrolle zu verkaufen.

SAN (Sachbeschädigungen/Alkohol/Nachtruhe)

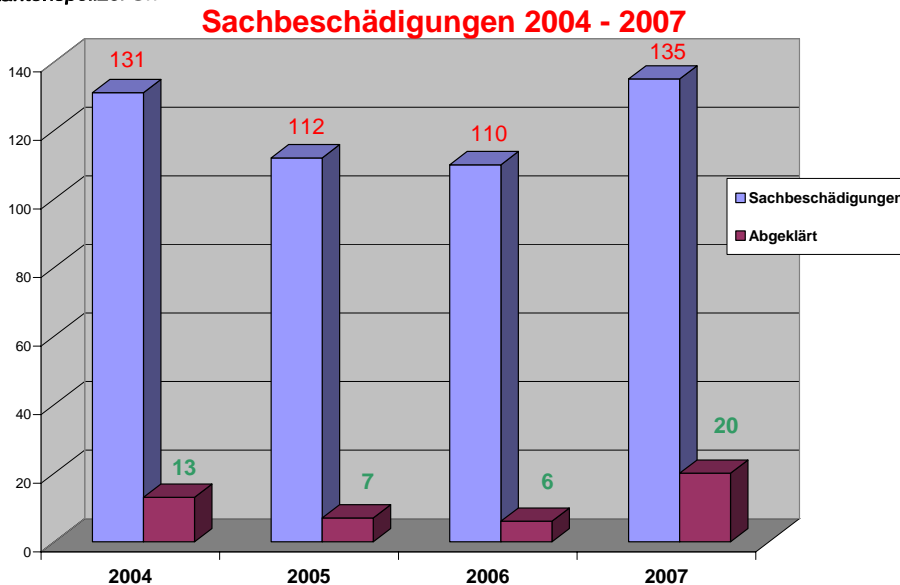
- **Die sieben SAN-Kontrollen im Jahre 2007** durch die Polizei erfolgten an Wochenenden und dauerten jeweils bis in die Morgenstunden (fünf in Altdorf, eine in Schattdorf und eine in Gurtnellen).
- **36 Polizeifachpersonen** wurden bei den Einsätzen eingesetzt. Bei der ersten Kontrolle im Januar 2007 wurde eine Person festgenommen, als diese eine Sachbeschädigung beging. Im Februar wurde einem sechzehnjährigen Jugendlichen ein Paket mit 15 Flaschen Bier abgenommen.
- **Sommerfest Schattdorf:** Trotz 300 verkaufter Eintritte erfolgten keine Meldungen bezüglich Nachtruhestörung oder Sachbeschädigungen. Die Polizeipräsenz und die Kontrollen durch private Sicherheitsdienste zeigten Wirkung und es gab keine nennenswerten Vorfälle.

Sachbeschädigungen 2004 bis 2007

Die folgende Sachbeschädigungs-Statistik zeigt, dass Sachbeschädigungen in Uri sich leicht erhöhten gegenüber den beiden Vorjahren.

- **Gezählte Straftaten** zeigt die grosse Säule,
- **Aufgeklärte Straftaten** zeigt die kleine Säule. Von 135 Sachbeschädigungen wurden 20 aufgeklärt.

Kantonspolizei Uri



Neues Polizeigesetz (PoIG): Eröffnung Vernehmlassung

Der Regierungsrat beauftragte am 27. November 2007 die SID, eine Vernehmlassung bis 13. Februar 2008 zum Entwurf des Polizeigesetzes (PoIG) durchzuführen.

- **Es fehlen Gesetzesgrundlagen** für grosse Teile polizeilichen Handelns.
- **Diese Lücken sollen geschlossen** und bestehende Regelungen zusammengefasst werden, insbesondere in den Bereichen Gefahrenabwehr, Prävention, Prinzipien des polizeilichen Handelns.
- **Auch die Videoüberwachung** im öffentlichen Raum, das Hausverbot, das Wegweisungs- und Betretungsverbot, die Zusammenarbeit mit Gemeinden und mit den Sicherheitsdiensten wird geregelt.
- **Die Strafverfolgung** wird mit einer Änderung der Strafprozessordnung geregelt.
- **Mit Ordnungsbussen** sollen geringfügige Übertretungen sofort geahndet werden, analog zum Strassenverkehr.

Änderung des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (EG StGB)

Der Regierungsrat beauftragte am 27. November 2007 die SID, parallel zur Vernehmlassung zum Entwurf des Polizeigesetzes (PoIG), auch eine Vernehmlassung zur Änderung des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (EG StGB, RB 3.9211) durchzuführen.

- **Tatbestände wie Verunreinigung** (Littering), Nachtruhestörung sollen strafbar werden.
- **Geldstrafen:** Die Polizei kann unmittelbare Geldstrafen aushändigen.

2.9 Weitere Vorstösse, Stellungnahmen, Mitberichte

Einzelne Akteure der Arbeitsgruppe "Prävention Jugendalkoholismus und -vandalismus" wirkte an Stellungnahmen und an der Beantwortung von politischen Vorstössen mit:

Prävention, Gesundheit

- **Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention:** Genehmigung der Programmvereinbarung für das Jahr 2008 (RRB Antwort des Regierungsrates vom 2. Oktober 2007), die Fachstellenleitung wurde gewählt, der Start ist im Februar 2008.
- **Motion Toni Moser, Bürglen:** Betreffend Verkauf alkoholischer Getränke ausserhalb der Ladenöffnungszeiten, RRB mit Antwort des Regierungsrates, 2007. Motion nicht erheblich erklärt, weil die Forderungen mehrheitlich schon erfüllt sind, z. T. schwierig umzusetzen wäre.
- **Neues kantonales Gesundheitsgesetz (GG):** Das Gesetz kommt im April in den Landrat und im Juni vors Volk. Es bildet u. a. die gesetzliche Grundlage für die Fachstelle.
- **Motion Stefan Trüb, Schattdorf:** Zum Nichtraucher- und Jugendschutz; Antwort des Regierungsrats RRB 14.08.2007. Die Motion wurde überwiesen und sie wird bei Annahme des Gesundheitsgesetzes umgesetzt (Rauchverbote in öffentlichen Räumen etc.).
- **Motion Gusti Planzer, Altdorf:** Betreffend Elternverantwortung bei Jugendvandalismus, RRB vom 13.11.07. Die Motion wurde abgewiesen, da sie rechtlich nicht umsetzbar wäre. Der RR kann nicht vorschreiben, wann Jugendliche zu Hause sein müssen. LR Gusti Planzer forderte Elternverantwortung, gesetzliche Ausgangsregelungen und Sofortstrafen für Abfall- und Lärmsünder. Der letzte Punkt, die Officialdelikte sollen mit Ordnungsbussen im Rahmen des EG StGB geregelt werden.

Jugendpartizipation und Integration:

- **Kleine Anfrage Tumasch Cathomen, Bürglen:** Zum Stimmrechtsalter 16; Antwort des Regierungsrats RRB 14.08.2007. Abwarten bis die Juso die Unterschriftensammlung abgeschlossen haben.
- **Schaffung einer regionalen Internetplattform** für Integrationsangebote. Zustimmung und Antwort mit RRB vom 13.12.2005. Die Website ist bereits umgesetzt. **Fachstelle bei der BKD (20 %).**

Jugendschutz

- **Harmonisierung der Altersfreigabe für Filme** und neue Medien; Vernehmlassungsantwort mit RRB vom 04.09.2007 an die Konferenz der kantonalen Justiz- und PolizeidirektorInnen.
- **Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (ArGV 5):** Mitbericht der BKD vom 10.04.2007 zum Sonderschutz der jugendlichen ArbeitnehmerInnen.

Familie

- **Motion Pia Tresch, Erstfeld:** Zur raschen Einführung des Bundesbeschlusses über einheitliche Kinderzulagen; Antwort des Regierungsrats RRB 06.03.2007.
- **Bericht Tagesschulen:** Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 2. Oktober 2007 an den Landrat zum Postulat Othmar Arnold, Bürglen, 2005.
- **Steuergesetzrevision 2008:** Mit einer Teilrevision des Steuergesetzes sollen in Uri ein linearer Steuersatz eingeführt und die Steuern für alle Einkommensklassen gesenkt werden, insbesondere auch für tiefe und hohe Einkommen.
- Dies bewirkt für den Kanton ein Steuerausfall von 26 Mio. Franken. Profitieren sollen auch Familien mit Kindern. Die Vernehmlassung dauert bis 3. März 2008.

3 Massnahmen-Schwerpunkte 2008

3.1 Schwerpunkte 2008

Folgende Schwerpunkte ergeben sich gemäss LR-Bericht für das Jahr 2008:

1. **Landratsbericht zum kinder- und jugendpolitischen Leitbild.** Dieses enthält u. a.: Gemeindeforschwerpunkte definieren (Jugendstrategie in den Gemeinden mit Regeln zu Nachtruhestörung, Verunreinigung, Alkoholmissbrauch).
2. **Koordination und Vernetzung:** Gemeinden ermuntern, auch kommunal das Angebot zu koordinieren, z. B. durch eine Kinder- und Jugendkommission (zwischen Gemeindebehörden, Schulen, Vereinen, Kanton). Bildung einer Anlaufstelle.
3. **Informations- und Erfahrungsaustausch** weiterführen, mindestens eine Gemeindefachtagung durch den Kanton organisieren.
4. **TIP-Uri:** Bildung einer Gemeindegträgerschaft für das sozialpädagogische Wochenendeinsatzdienst-Projekt TIP-Uri (Toleranz, Intervention, Prävention). Anstellung der sozialpädagogischen Leitung. Weiterführung der Arbeiten des "Runden Tisch".
5. **Case-Management** Berufsbildung einführen.
6. **Aufbau der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention:** Umsetzung des Aktionsprogramms "Gesundes Körpergewicht".
7. **Gesundheitsprävention weiterführen:** Gesundheitsförderung in Jugendverbänden (RRB-Momänt, Juseso); "Jugendschutz veranstalten" (SoBZ), J+S-Kids, cool & clean (Sport). Polizeikontrollen weiterführen, Testalkoholäufe.
8. **Volksabstimmungen** zu Gesundheitsgesetz, Polizeigesetz, EG StGB zur Verbesserung der Prävention und Repressionen im Sinne des Jugendschutzes.
9. **Schlussbericht mit Evaluation,** ev. Hearing dazu.

3.2 Grundsätzliche Überlegungen

- **Ungelöst:** Nach wie vor sind Jugendvandalismus und -alkoholismus ungelöste Probleme. Es wird für die Arbeitsgruppe nicht möglich sein, bis Ende 2008 "dieses Problem" zu lösen.
- **Bewegung:** Die Arbeitsgruppe stellt fest, dass vieles sich bewegt hat im 2007. Man hat einen Prozess in der regionalen Arbeit in Gang gebracht. Verschiedene äussern sich, dass sich die Problematik eher beruhigt hat, jedenfalls wurden konkrete Massnahmen "aufgegleist" (Jugendschutz veranstalten, Fachstelle Prävention, TIP-Projekt). Die Diskussion verlief bisher nicht polarisiert oder "verpolitisiert". Es gibt Sachlichkeit, Information, Koordination und ein pragmatisches Vorgehen.
- **Beschränkte Ressourcen:** Im Hinblick auf die grossen Erwartungen von aussen sind die verfügbaren Ressourcen der AG und der Fachstellen beschränkt. Es braucht insbesondere auch mehr Ressourcen in den Gemeinden. Dort ist man den Eltern und Jugendlichen am nächsten.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Arbeitsgruppe hat die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt (Medien, Elternflyer, Eltern- und Schulabende), dies muss noch intensiviert werden. Es zeigt sich, dass Jugendliche Normen wollen, auch Eltern sind dankbar für Regeln (Elternabende). Auch die Jugendhearings wurden positiv aufgenommen.
- **Kantonale Koordination:** Ist erwünscht, weil Probleme nicht kommunal gelöst werden können.

3.3 Wie geht es weiter?

- **Umsetzung 2008:** Siehe die oben genannten Massnahmen. Die Arbeit ist bewusst breit angelegt und nicht auf Symptome "Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus" fokussiert.
- **Schlussbericht:** Bericht und Auswertung liegen bis spätestens Januar 2009 vor, ev. mit einem öffentlichen Hearing.
- **Wie weiter?** Eine Nachfolgeorganisation muss die Arbeit nach 2008 weiterführen.

Massnahmenplanung 2007 - Stand der Umsetzung

Untenstehende Tabelle bezieht sich auf die Massnahmenplanung des 1. Zwischenberichts Ende 2006:

Ziel-/Massnahmenplan'07 (gemäss Zwischenbericht Ende 2006)	Stand der Umsetzung Ende 2007
GEMEINDEN	
<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinden führen eigene Präventionsmassnahmen durch und engagieren sich für Ordnung, Sicherheit und Ruhe. 	<ul style="list-style-type: none"> - Massnahmen siehe oben. - Für 2007 wurde keine Umfrage gemacht. - Gemeinden wurden mit NFAUR und u. a. auch mit Umfragen zum Jugendleitbild belastet.
KANTON	
BKD:	
Kantonale Kinder- und Jugendkommission Uri (KJK)	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Kinder- und Jugendpolitik Uri (Motion Brückler, 13.04.2005):</i> Erarbeiten Kinder- und Jugend-Leitbild mit Ziel-/Massnahmenkatalog. RRB vom 18.10.2005 - Postulat überwiesen. Mandat an Kinder- und Jugendkommission 	<ul style="list-style-type: none"> - Hearing im Dezember 2007 - Vernehmlassungsentwurf liegt vor (Feb/März 2008) - Im Landrat in der April-Session 2008
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Gemeinde-Jugendfachtagung 2007:</i> Durchführen der Tagung vom 2. März 2007. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 100 Teilnehmende - Zwei weitere Gemeindejugendkonferenzen am 15. Juni und 12. Dezember (ca. 80 T.)
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Website:</i> Ausbau und Service im Jugend-Portal www.jugendnetzuri.ch: 	<ul style="list-style-type: none"> - Download-Service ist aufgebaut
Abt. Kultur-/Jugendförderung:	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projektleitung</i> Umsetzung Präventionsmassnahmen Jugendvandalismus 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Plenums- Sitzungen - 7 Untergruppensitzungen
<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung Kampagnen: Kinderschutzkampagne "Mein Körper gehört mir" - Kampagnen "TATort Internet"- Prävention gegen Handy-/ Chat-Gefahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreiche Umsetzung mit 42 Klassen 3./4. Primar und - 25 Klassen 1./2. Primar (Kindertheater) - Separater Schlussbericht: www.ur.ch/jugend
<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit: Medienarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - 8 Medienberichte
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Newsletter:</i> Versand von zwei Newsletter zur Kinder-/Jugendpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> - 4 BKD-Newsletter, auch Jugendfragen
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Beratung:</i> Gemeinden, Organisationen, Kantonaler Jugendrat, Jungparteien, Jugendprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkte: Begleitung Jugendrat, Beratung der Gemeinden, Erarbeitung des TIP-Konzepts
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Beitragsgesuche:</i> Projektförderung, subsidiäre Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Beitragsgesuche (separate Liste bei Amt für Kultur)
Schulpsychologischer Dienst / Fachstelle Kinderschutz Uri	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Früherkennung</i> gefährdeter Kinder/Jugendliche: Verhalten, Sucht 	<ul style="list-style-type: none"> - Laufend..., keine Koordination in der Schule
<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung der Kinderschutz-Fälle in Uri mit Kinderschutzgruppe Uri - <i>Urner Kinderschutzkampagne "Mein Körper gehört mir":</i> 2007 	<ul style="list-style-type: none"> - Fallarbeit und Elternarbeit 2007 (Bericht 2007 Fachstelle Kinderschutz) - Ausbildung eines Animationsteams, 42 Klassen-Führungen
Amt für Sport, Sportanbieter:	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Sportpolitik im Kanton Uri:</i> Gemäss Reglement zur neuen Sportver- 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe oben, Umsetzung geht im 2008 weiter,

ordnung (Inkraftsetzung per 01.01.2007) wird Prävention verstärkt	u. a. J+S für Kids
- <i>Koordinationsitzung Urner Schulsportveranstalter</i> : Die Abteilung Sport informiert die Urner Sportveranstalter über das Projekt "Jugendschutz veranstalten". Das SoBZ (Christof Schillig) infomiert am 20. März 2007, 19.30 Uhr (ca. 10 Personen).	- Erfolgt
- <i>J+S-Coach-Kurs Kt. Uri</i> : An der Weiterbildung im Mai 2007 mit 70 Urner J+S-Vereinscoachs wird über "Jugendschutz veranstalten" informiert - <i>"Cool and clean" schweizerische Kampagne mit Urner Beteiligung</i> : Das Gesundheitslabel "Sport rauchfrei": Der Volleyballclub Juventus Erstfeld erhielt eine Auszeichnung (mit 1'000 Franken).	- Erfolgt
- <i>Sportpass 2007</i> : Durchgeführt in den Herbstferien 2007	- Erfolgt, siehe oben
GSUD:	
Regierungsrätliche Fachkommission "Gesundheitsförderung/Prävention:	
- <i>Präventionsmassnahmen</i> : Initiieren verschiedener Massnahmen zur Prävention Alkohol (Brief an Tankstelle, vermehrte Kontrolle der Verkaufsstellen, Nikotin, Drogen etc.)	- SAN-Kontrollen siehe oben - Konzept für Testverkäufe durch Sicherheitspolizei. Durchführung im Frühjahr 2008
Amt für Gesundheit	
- <i>Fachstelle Prävention</i> : Erarbeiten des Konzepts für die Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention. Einsetzen einer Fachstelle und Leitung	- Ab 2008 neue Fachstelle, siehe oben - Geschäftsleitung der Fachstelle gewählt
- <i>Koordination von Präventionsmassnahmen</i> : Rauchen, Alkohol	- Rauchen in der öffentlichen Verwaltung wird erschwert - Auch nationale Prävention hat Erfolg
- <i>Information und Beratung</i> : Gemeinden und Organisationen	- Erfolgt
- <i>Mitfinanzierung</i> : Initiierung von neuen Projekten, Gesuchswesen	- Laufend
SID:	
Kantonspolizei:	
- <i>Aktion SAN</i> : Weiterführen der Aktion SAN (Sachbeschädigungen, Alkohol, Nachtruhe) vor allem an neuralgischen Punkten zu kritischen Zeiten mit verstärkter Patrouillentätigkeit und Repression wo nötig.	- Erfolgt, Bericht siehe oben
- <i>Vernehmlassung neues Polizeigesetz</i> : Vernehmlassung im 2007 geplant (Videoüberwachung im öffentlichem und halböffentlichem Raum, Wegweisung von Personen oder Gruppen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Regelung der Rechte und Pflichten von privaten Sicherheitskräften und polizeiliche Aufgaben der Gemeinden).	- Vernehmlassung zum Polizeigesetz läuft - Anpassung Einführungsgesetz Strafgesetzbuch bis April 2008 in der Vernehmlassung - Die Repression wird verstärkt (Littering, Lärm etc.). TIP-Einsatzdienst im Aufbau.
- <i>Testkäufe</i> : Test und Scheinkäufe durchführen in Restaurants.	- Durchführung gemäss Konzept der SID im Frühjahr 2008
JD:	
Direktionssekretariat:	
- <i>Mitwirkung bei Rechtsgrundlagen</i> : Vernehmlassung des neuen Polizeigesetzes. Aufgabenabgrenzung SID und Gemeinden, Abgel-	- Polizeigesetz PoG und EG StG siehe oben - Aufgabenabgrenzung Polizei, Sicherheitsdiens-

tung gemeindepolizeilicher Aufgaben mit Leistungsvereinbarungen.	te und Gemeinden werden darin geregelt
- <i>Alkoholverkauf</i> : Prüfung von Massnahmen zur Einschränkung des hochprozentigen Alkoholverkaufs. Zusammen mit VD (Gastwirtschaftsgesetz, KIGA).	- Der RR hat die Motion Toni Moser zur Einschränkung des Verkaufs alkoholischer Getränke nicht überwiesen (RRB 23.10.2007).
VERBÄNDE, INSTITUTIONEN, VEREINE	
Landeskirchen, Kant. Jugendseelsorge Uri:	
- <i>Beratung</i> : Begleiten der Jugendverbände, Beraten der Kirchen und Gemeinden bei der Jugendarbeit	- Erfolgt, siehe Jahresbericht Juseso: http://www.ur.ch/dateimanager/jahresbericht-momaent-2007.pdf
- <i>Impulsstelle, Begleitung</i> : Begleitung der Jugendvereine, Angebote für Ministranten	- Jahresbericht dito
- <i>Gesundheitsprojekt "Momänt"</i> : Weiterführung des Projekt des Verein Momänt (Lager).	- Jahresbericht dito - Weiterführungsbeschluss 2009 - 2012 pendent
Sozialberatungszentrum Uri:	
- <i>Jugendschutz veranstalten</i> : Weiterführen der Dienste www.jugendschutz-zentral.ch	- Anstrengungen wurden verstärkt, siehe Jahresbericht Sozialberatungszentrum Uri (SoBZ)
- <i>Zusammenarbeit mit Sport & Kultur</i> : Information für J+S-Verantwortliche, Vereinsvorstände, Präsidenten der Gugg-Uri	- Hauptarbeit erfolgt im 2008, siehe oben
- <i>Gemeindeveranstaltungen</i> : Durchführen von Präventionsanlässen in Gemeinden	- Stand unbekannt, Umfrage erfolgt erst Ende 2008
- <i>Jugend- und Suchtberatung</i> : Einzeln, Familien, Elternabende	- Siehe Jahresbericht SoBZ, Jugend- und Suchtberatung werden mit dem NFAUR neu zur Kantonsaufgabe (keine Gemeindebeiträge mehr).
- <i>Früherkennungskonzept</i> : Erarbeiten des Konzepts für Lehrbetriebe, Referat in den Berufsschulen; Interne Fortbildung im Kinderheim Uri zur Suchprävention.	- Es wurde noch kein Konzept erarbeitet, pendent
Verein „Jugendrat Uri“ (KJUR), Jungparteien:	
- Der Jugendrat Uri plant für 2007 Aktivitäten, die auch Prävention zum Thema haben.	- Gründung erfolgte im 2006, erste GV im Okt. 2007. Über Prävention und Jugendvandalismus wurden an zwei Sitzungen informiert (Pressedossier und Protokolle, ferner Infos, Statuten und Richtlinien Download: www.jugendnetzuri.ch
- Jungparteien engagieren sich für Jugend- und Präventionsfragen	- <i>Jungfreisinnige Uri (jfur)</i> : verteilt den Präventionsflyer. Auskunft: Petra Walker, Altdorf, 079 325 17 82, petra.walker@jfur.ch , www.jfur.ch

Altdorf, 15. Januar 2008 / Josef Schuler, kant. Jugendbeauftragter, Amt für Kultur und Sport